

# BRÜTTEN

## Mitteilungsblatt

19. August 1983 Nr. 145

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

---

### Tariferhöhung EW-Brütten

Ei) Mit einem nicht an die Konsumenten weitergegebenen Tarifaufschlag der EKZ im Herbst 1982 sowie einem erneuten Aufschlag auf den 1.10.83 ist die Ertragslage des Elektrizitätswerkes Brütten soweit abgesunken, dass auf den gleichen Zeitpunkt eine Anpassung unserer Tarife erforderlich wird. Die Werkkommission hat auftragsgemäss die Tarifordnung überarbeitet und der Gemeinderat hat jetzt die neuen Tarife festgesetzt. Wichtigstes Merkmal der neuen Tarifordnung ist der Wegfall der Staffelung für Niederspannungsgrossbezüger und die starke Erhöhung beim Niedertarif von rund 12 %. Mit dieser Erhöhung wird im wesentlichen den durch das Lieferwerk geänderten Ankaufspreisen Rechnung getragen und in gleichem Masse an die Konsumenten weitergegeben. Da durch die durchschnittliche Erhöhung von 5,31 % die normale Ertragslage aber noch nicht ganz erreicht wird und mit weiteren Erhöhungen der Lieferanten EKZ/NOK gerechnet werden muss, ist bald wieder mit einer weiteren Anpassung zu rechnen.

Im weiteren hat der Gemeinderat den revidierten Vertrag mit den EKZ unterzeichnet, mit dem der Abtretung des Versorgungsgebietes Sonnenbühl und damit auch der Verwirklichung des am 11.12.81 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Notanschlusses Rechnung getragen wird.

## Dorfzentrum

Obwohl die Einweihung bereits der Vergangenheit angehört, sind immer noch diverse Anschaffungen und Vergebungen zu machen, so unter anderem für Werkzeuge, Kücheninventar, Rasenmäher, Stellwände, usw. Dazu interessiert auch der Verlauf der Kosten immer wieder. Nachdem per 15. Juli 1983 rund 67 % der Arbeiten abgerechnet waren, ergibt die Kostenübersicht bei den Bauarbeiten weiterhin eine Einhaltung des bewilligten Kredites. Der zur Zeit vom Kindergarten benützte Dachraum im Werkgebäude ist auf reges Interesse aus der Gemeinde gestossen und so hat der Gemeinderat entschieden, diesen Raum vorderhand nicht zu vermieten, sondern der öffentlichen Benützung durch Vereine und Gruppen zur Verfügung zu halten.

## Finanzielles

Die auf den 1.1.83 in Kraft getretene Steuergesetzrevision hat für den Steuerzahler sichtbare Entlastungen gebracht, für die Gemeinde aber etwas mehr als die erwartete Auswirkung gezeigt. So beträgt der einfache Staatssteuerertrag per Ende Mai nur 1,51 Mio. entgegen den budgetierten 1,64 Mio. Franken. Zu berücksichtigen ist dabei, dass diverse Steuererklärungen mit Fristverlängerung noch ausstehen und die Rechnungen für diese Steuerpflichtigen aufgrund der Vorjahresfaktoren erstellt wurden; Korrekturen nach oben wie nach unten sind daher möglich. Zugestimmt hat der Gemeinderat einem einmaligen Beitrag an den versuchsweisen und befristeten Betrieb der öffentlichen Mütterberatung angegliederten Erziehungsberatung bis Ende Jahr. Einem durch den Gemeindepräsidentenverband an die Gemeinden weitergeleiteten Gesuch des Frauenhauses Zürich für einen jährlich wiederkehrenden Beitrag wurde nicht entsprochen. Freiwillige Beiträge wurden ausgerichtet an die schweiz. Paraplegikerstiftung und an die Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind.



## Bauwesen

Bewilligt wurden mit Auflagen der Bau je eines Einfamilienhauses an der Säntisstrasse und an der Harrossenstrasse. Des weitern wurden Vordächer an einer landwirtschaftlichen Siedlung, Fassadenverkleidungen an Einfamilienhäusern, eine Küchenerweiterung und Geräteraum anstelle einer Garage, eine Cheminéeanlage, ein Schwimmbassin, diverse Revisionspläne von Neubauten und eine Terrainveränderung mit Stützmauer bewilligt. Für eine nicht bewilligte Terrainveränderung wurde das Baubewilligungsverfahren eingeleitet.

## Verschiedene Geschäfte

Vom Gemeindeversammlungsbeschluss vom 11.12.81 genehmigten Kaufvertrag für die Altliegenschaft an der Dorfstrasse 6 ist der Käufer zurückgetreten. Der Gemeinderat hat unter der Auflage der Uebernahme der bisher entstandenen Kosten und Umtriebe den Rücktritt akzeptiert. Nachdem nochmals über den weiteren Verwendungszweck der Liegenschaft diskutiert wurde, wird sie erneut zum Verkauf ausgeschrieben. Gebüsst wurden zwei Fahrzeuglenker wegen Uebertretung des allgemeinen Fahrverbotes auf Wald- und Flurstrassen. Der Bericht des Bezirksratsschreibers über die durchgeführte Inspektion des Zivilstandsamtes bescheinigt, dass die Register ordentlich und richtig geführt werden. Die auf Grund eines Inspektionsberichtes durch das kant. Veterinäramt durchgeführte Sanierung des Notschlachtlokals wurde zum Abschluss gebracht und das Lokal ist bereits wieder in Betrieb. Die Daten für die Budgetgemeindeversammlung wurden auf den 12. Dezember 1983, für den Neuzuzügerabend auf den 25. November 1983 und für die Jungbürgerfeier auf den 20. Januar 1984 festgelegt.

## Bürgerrechtserteilung

An der zweiten Sitzung in diesem Jahr hat die bürgerliche Abteilung des Gemeinderates Esther Daniela Förderer, geb. 23. März 1967 in Zürich, wohnhaft Dorfstrasse 32, ins Bürgerrecht der Gemeinde Brütten und damit ins Kantons- und Schweizerbürgerrecht aufgenommen. Behandelt wurde auch das Gesuch um Einbürgerung des Ehepaares Mandl, österreichische Staatsangehörige, wohnhaft an der Dorfstrasse 30. Nach Gesetz ist für diese Einbürgerung die Bürgergemeindeversammlung zuständig.

## VERKAUF DER GEMEINDE-LIEGENSCHAFT DORFSTRASSE 6

---

Bei der Gemeindeligenschaft Dorfstrasse 6 handelt es sich um ein angebautes Gebäude, früher Wohnhaus und Scheune (Erstellungsjahr ca. 1880). Es diente bis zum Bezug des Dorfzentrums als Magazin für die Werke. Das Gebäude sollte künftig als Wohnraum genutzt werden.

Die angebaute Liegenschaft umfasst 214 qm Gebäudegrundfläche und Umgelände und weist folgende Einteilung auf:

- Kellergeschoss:  
Wohnhaustrakt nur zum Teil unterkellert mit einem einfachen Kellerraum
- Erdgeschoss:  
Hauseingang, ehemaliger Vorplatz und Küche, Wohnstube, 2 Einstellräume
- Obergeschoss:  
Vorplatz, 2 Kammern, Heu- und Strohbühne
- Dachgeschoss:  
Windenraum
- Preis: Fr. 90'000.--

Interessenten setzen sich bitte bis spätestens 31. August 1983 mit der Gemeinderatskanzlei in Verbindung.

Der Gemeinderat



### Zu vermieten:

In der Scheune der Gemeindeligenschaft an der Unterdorfstrasse 38 kann auf Anfang Oktober wieder ein Lagerraum vermietet werden. Interessenten melden sich beim Liegenschaftsverwalter der Gemeinde, Gemeinderat Franz Baltensperger, Tel. 33 26 04.

Wir suchen in Brütten eine 2- oder 3-Zimmerwohnung. F. Stähli, Telefon 25.62.95  
zwischen 18 und 19 Uhr

## MITTEILUNGEN DER GESUNDHEITSBEHOERDE

---

### Rauchgaskontrolle

Alle zwei Jahre sind die Oelbrenner einer Rauchgaskontrolle zu unterziehen. Die Kontrolle geht zu Lasten der Gemeinde. Sollte aber wegen ungenügender Messresultate eine Nachkontrolle nötig sein, geht diese auf Kosten des Eigentümers.

Mit der Durchführung der Kontrolle ist der Feuer-schauer, Herr J. Mettler, Winterberg, betraut worden. Die Aktion beginnt im September.

Zum Schutze des Menschen.....

### Verhütung von Pilzvergiftungen

Zu den gefährlichsten Pilzen zählen die verschiedenen vom Frühsommer bis zum Herbst in den Wäldern vorkommenden Arten des Knollenblätterpilzes, ferner der fleischfarbene Schirmling, der orangefuchsig Hautkopf, der Tigerritterling, der Riesenrötling und mehrere Risspilze. Sie werden oft mit Speisepilzen verwechselt und führen gewöhnlich zu äusserst schmerzhaften und z.T. tödlichen Vergiftungen.

Der gefürchtetste Giftpilz ist der im Spätsommer und Herbst häufig in Laubwäldern auftretende Grüne Knollenblätterpilz. Schon in geringen Mengen genossen kann er tödlich wirken. Anzeichen der Vergiftung sind vor allem Erbrechen, Bauchkrämpfe, Durchfall und Schwindel. Diese treten gewöhnlich erst nach einer Latenzzeit von 10 oder mehr Stunden auf. Dann ist es aber in der Regel zu spät, um wirksame Gegenmassnahmen zu treffen.

Ausser diesen sehr gefährlichen Pilzen gibt es solche, die schon nach 1/2 bis 2 Stunden nach ihrem Genuss zu Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfällen führen, aber nicht lebensgefährlich sind. Schliesslich gibt es Pilze, die zwar nicht giftig sind, aber schwere Magenverstimmungen hervorrufen können, wenn man vor, während oder nach ihrem Genuss alkoholische Getränke zu sich nimmt.

Wenn Sie Pilze zur Verwendung im eigenen Haushalt sammeln, müssen Sie sich unbedingt an folgende Sicherheitsregeln halten :

- Pflücken Sie nur Pilze, die Sie genau kennen.

- Sammeln Sie keine verdorbenen Pilze, auch wenn Sie unverdorben geniessbar wären. Solche Pilze sind immer giftig.
- Benützen Sie zum Sammeln keine Plastiksäcke oder Botanisierbüchsen, sondern nur luftdurchlässige, feste Körbe.
- Lassen Sie alle Pilze, auch solche die Sie genau zu kennen glauben, von einem amtlichen Pilzkontrolleur prüfen. Für Brütten macht dies das Städt. Gesundheitsamt Winterthur, Obertor 32 (Oeffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 8.00 Uhr, 11.15 bis 11.45 und 17.00 - 17.30 Uhr). Legen Sie nie nur einzelne, sondern stets alle gesammelten Pilze vor, und zwar nach Arten getrennt. Der Kontrolleur ist verpflichtet, Ihnen alle giftigen und ungeniessbaren Pilze abzunehmen und sie zu vernichten. (Es ist jedoch sinnlos, alles, was nach Pilz aussieht zu pflücken und anschliessend dem Kontrolleur vorzulegen. Siehe auch unten "Zum Schutz der Pilze.")
- Essen Sie die vom Kontrolleur als geniessbar bezeichneten Pilze nie ungekocht. Kinder und ältere Personen sind in dieser Beziehung viel stärker gefährdet als Erwachsene.
- Essen Sie frisch gesammelte Pilze sofort, falls diese nicht durch Trocknen, Gefrieren, Einlegen oder Sterilisieren konserviert werden.
- Kochen Sie Pilze nicht in Aluminiumgefässen. Pilze, die in solchen Gefässen gekocht und aufbewahrt werden, oxidieren leicht und können nach dem Genuss Beschwerden hervorrufen.
- Kochen und essen Sie konservierte Pilze, die Sie aufgetaut oder deren Behälter Sie geöffnet haben, sofort. Reste dürfen Sie nie wieder tiefgefrieren. Es empfiehlt sich deshalb, die Pilze jeweils in kleine Portionen aufgeteilt einzufrieren.
- Reste von Pilzgerichten sollen unter keinen Umständen wieder verwendet werden.

#### Zum Schutz der Pilze.....

Im Kanton Zürich ist am 1. Juni 1983 die neue Pilzschutzverordnung in Kraft getreten. Die Pilzsammler sollen nur noch ihnen bekannte Pilze, höchstens 1 Kilogramm und vom 1. bis 10. Tag jeden Monats gar keine Pilze sammeln.

## Raubbau verhindern

Mit der Pilzschutzverordnung will der Regierungsrat den verantwortungsbewussten Pilzsammlern keineswegs ihr Hobby vergällen, sondern lediglich die in den letzten Jahren beobachteten Auswüchse verhindern. Die Ortspilzexperten mussten Berge von ungeniessbaren Pilzen in den Abfallkübel werfen, während oft nur ein kleines Häufchen essbarer Arten für den Sammler zurückblieb. Dieser unsinnige Raubbau soll jetzt gestoppt werden: Die Pilzkontrollstellen sollen wieder Sicherheitskontrollen vornehmen und nicht Sortierstellen sein. Es dürfen deshalb nur noch dem Sammler bekannte Arten gepflückt werden und pro Tag und Person höchstens ein Kilogramm. Verboten ist insbesondere das mutwillige Zerstören von Pilzen. Damit die Pilze Sporen bilden und sich damit fortpflanzen können, dürfen vom ersten bis zehnten Tag jeden Monats keine Pilze gesammelt werden. Die lediglich auf bestimmte Wochentage beschränkten Pilzsammelverbote können die Fortpflanzung nicht gewährleisten.

## Pilze sind Teil von Lebensgemeinschaften

Die Bedeutung der Pilze für die Lebensgemeinschaften der Pflanzen in Feld und Wald wird oft unterschätzt, da viele Fragen zum Wachstum der Pilze noch ungeklärt sind. Neben dem Sammeln sind weitere Faktoren für die Häufigkeit der Pilzarten wie die Witterung und die Waldbewirtschaftung verantwortlich. Verschiedene angelaufene Untersuchungen werden darüber Aufschluss geben.

Inzwischen ist zu hoffen, dass sich jeder Pilzsammler auf die ihm bekannten Arten und die ihm zustehende Menge beschränkt, damit die Pilzflora im stark belasteten Kanton Zürich nicht weiter gefährdet wird.

## VERORDNUNG ZUM SCHUTZ DER WILDWACHSENDEN PILZE

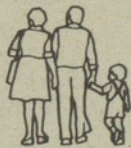
(Pilzschutzverordnung) vom 23. März 1983

Der Regierungsrat,

gestützt auf Art. 19 und 20 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz vom 1. Juli 1966

beschliesst:

- § 1. Pilze im Sinne dieser Verordnung sind die Schlauchpilze (Ascomycetes) und die Ständerpilze (Basidiomycetes) in Feld und Wald, soweit es sich nicht um parasitäre, für Kulturpflanzen schädliche oder makroskopisch nicht in Erscheinung tretende Arten handelt.
- § 2. Es dürfen nur dem Sammler bekannte Pilze gesammelt werden. Das mutwillige Zerstören von Pilzen ist verboten.
- § 3. Die Baudirektion kann besondere Pilzschutzgebiete bezeichnen.
- § 4. Die Baudirektion kann einzelne, besonders gefährdete Pilzarten unter vollständigen Schutz stellen.
- § 5. Eine Person darf im Tag nicht mehr als ein Kilo Pilze sammeln.  
In der Zeit vom ersten bis zum zehnten Tag jeden Monats dürfen keine Pilze gesammelt werden.  
Die Baudirektion kann unter sichernden Bedingungen Ausnahmen gestatten.
- § 6. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Busse bis 1000 Franken bestraft. Hat der Fehlbare mit Bereicherungsabsicht gehandelt, beträgt die Busse mindestens 50 Franken.
- § 7. Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1983 in Kraft.



## SCHUTZRAUMORGANISATION

---

Die Aufgabe der Schutzraumorganisation besteht darin, der Wohnbevölkerung im Katastrophen- oder Kriegsfall den Schutzraumaufenthalt zu ermöglichen. Jedem Einwohner (gleichgültig ob Schweizer oder Ausländer) einen Schutzplatz, lautet die Devise.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, sind folgende Voraussetzungen notwendig:

- Bereits heute muss die Schutzplatz-Zuteilung geplant werden. Wir sind in Brütten in der ange-

nehmen Lage, über eine genügende Anzahl an belüfteten Schutzplätzen zu verfügen. Belüftet bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Schutzräume mit einem Ventilationsaggregat kombiniert mit Filter ausgerüstet sind.

- Für unsere Gemeinde haben wir das sogenannte Ticket-System gewählt. Wer im eigenen Gebäude, gleichgültig ob Block oder Einfamilienhaus, über einen Schutzraum verfügt, der begibt sich im Ernstfall direkt in diesen. Ist im eigenen Gebäude kein Schutzraum vorhanden, findet sich pro Haushalt eine erwachsene Person beim Gemeindezentrum ein, wo sie für sich und alle anderen Haushaltmitglieder je ein Ticket bekommt. Dieses gibt Auskunft über die Nummer und Adresse des zugewiesenen Schutzraumes. Es berechtigt gleichzeitig bei der vorgeschriebenen Türkontrolle zum Einlass in den bezeichneten Schutzraum.
- Damit die Bevölkerung im Ernstfall rasch und wirksam betreut und geschützt werden kann, muss das Gemeindegebiet in überblickbare Einheiten gegliedert sein. Aus dem kleinen Plan ersehen Sie, dass wir in Brütten drei Blöcke geplant haben:



Die zuständigen Blockchefs sind:

Block 1: Ernst Bindschedler

Block 2: Fritz Pestalozzi und Werner Calderoni

Block 3: Rolf Michel

Eine weitere Feinunterteilung erfolgt nochmals innerhalb der Blöcke in sogenannte Schutzraumbereiche. Diese werden von den Schutzraumchefs betreut und geleitet. Für die Koordination innerhalb des Blockes ist der Blockchef als Vorgesetzter verantwortlich. Er untersteht direkt der Ortsleitung, womit auch die dauernde Verbindung zu den einzelnen Schutzräumen sichergestellt ist.

- Im Ernstfall leitet der Blockchef zusammen mit seinen Schutzraumchefs die Räumung und den Bezug der Schutzräume. Bei der Einrichtung von privaten Schutzräumen sind sie soweit möglich behilflich. Da die Einrichtung des privaten Schutzraumes aber Sache des Hauseigentümers ist, lohnt es sich vielleicht, diesem Gedanken schon heute ein wenig Zeit zu widmen. Die einfachste Lösung sind sogenannte zusammensteckbare Liegestellen, welche auf dem Markt erhältlich sind. Diese können bei Nichtgebrauch auf kleinstem Raum gelagert werden. Im Notfall ist eine Sechserereinheit in ca. 10 Minuten montiert.
- Der zuständige Blockchef gibt im übrigen gerne Auskunft, wieviele Schutzplätze in Ihrem Schutzraum eingeplant sind.

Die Schutzraumorganisation ist ein noch neues Glied in der Zivilschutzorganisation. Die Block- und Schutzraumchefs befinden sich deshalb noch laufend in der Aus- und Weiterbildung.

M. Kohler  
DC Schutzraum-  
organisation



## WASSERVERSORGUNG BRUETTEN

---

Die vergangene Hitzeperiode hat sich auch bei der Wasserversorgung in einem (zu?!) stark gesteigerten Wasserverbrauch niedergeschlagen. So wurden am 31. Juli 1983 folgende Werte erreicht:

### Totale Fördermenge 31.7.1983

Fördermenge von Sonnenbühl	1'188 m <sup>3</sup>
Fördermenge Pumpwerk Steigheuli	94 m <sup>3</sup>
Fördermenge Pumpwerk Sumpf	28 m <sup>3</sup>
Mehrlieferung Wasserversorgung Lindau	60 m <sup>3</sup>
Total Fördermenge	<u><u>1'370 m<sup>3</sup></u></u>

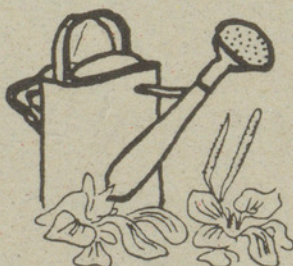
### Verbrauch Brütten

Totale Fördermenge		1'370 m <sup>3</sup>
Davon Lieferung nach Nürens Dorf	550 m <sup>3</sup>	
Bezug NOK und Oberembrach	<u>30 m<sup>3</sup></u>	<u>580 m<sup>3</sup></u>
Verbrauch Brütten		<u><u>790 m<sup>3</sup></u></u>

Verbrauch pro Einwohner und Tag

$$\frac{790 \text{ m}^3}{1'300 \text{ Einwohner}} = \underline{\underline{610 \text{ Liter}}}$$

Mit 610 l ist damit der Wasserverbrauch pro Einwohner praktisch auf das Doppelte der normalen Menge angestiegen (ca. 320 l). Obwohl die Wasserversorgung durch die ständige Ueberwachung und durch gute Ausnützung aller vorhandenen Möglichkeiten diese Menge bereitstellen konnte, stellt sich die Frage, ob nicht teilweise hochwertiges Trinkwasser, das auf alle Fälle mit mehr oder weniger Energie heraufgepumpt werden musste, durch unüberlegten Verbrauch verschwendet wurde.



## SCHULARZT - GESTERN , HEUTE , MORGEN

Manche unter Ihnen, vor allem Eltern von Kindern, mögen sich schon gefragt haben, was der Schularzt eigentlich für eine Funktion hat. Die schulärztlichen Anfänge lassen sich im Kanton Zürich ins Jahr 1882 zurückverfolgen mit der Einführung der reihenweisen Schüleruntersuchung durch einen Augenarzt. 1894 wurde die Gehörprüfung der Schüler eingeführt, ab 1904 die klassenweise Beurteilung des körperlichen Allgemeinzustandes. Die Ueberprüfung der Sinnesorgane, die Erfassung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten und die Suche nach schwächlichen, unterernährten Kindern zählten zu den Hauptaufgaben früherer schulärztlicher Tätigkeit. Mit der Einführung der Schutzimpfungen gegen Tuberkulose, Diphtherie und Kinderlähmung, konnten gefürchtete Krankheiten gebannt werden. Die Röteln-Schutzimpfung bei allen 14-jährigen Mädchen schützt bereits kommende Generationen, verhindert sie doch das Auftreten einer Rötelnkrankung mit Missbildungen beim ungeborenen Kind.

Die Entwicklung unserer Wohlstandsgesellschaft brachte neben einem Rückgang der vorwiegend körperlichen Gesundheitsstörung eine ganze Anzahl von mehr psychologischen Problemen ans Tageslicht, welche Schulpsychologen und Kinderpsychiater, wie auch Hausärzte zunehmend beschäftigen. Dazu kamen neue Erkenntnisse oder Ansichten im Bereich der Heilpädagogik mit Ausbildung einer ganzen Reihe von Spezialisten, die sich heute mit Leseschwäche (Legasthenie), Rechenschwäche (Dyskalkulie), Sprachstörung (Logopädie) und psychomotorischen Störungen befassen.

Selbstverständlich ist der Schularzt mit der Abklärung und Beurteilung der erwähnten Teilleistungsschwächen völlig überfordert und hat das Heft längst aus der Hand geben müssen an die entsprechenden Spezialisten. Ist der Schularzt damit heute (morgen) überflüssig geworden? Nein, nur ändern seine Aufgaben. So wichtig der gut ausgebildete Allgemeinarzt im Gestrüpp der zunehmenden Spezialisierung ist, so wichtig der Betriebsarzt für die Sicherheit am Arbeitsplatz in der Fabrik ist, so wichtig ist die Funktion des Schularztes in der Koordination der diversen Bemühungen von Schulpsychologen, Logopäden

# J A Z Z K O N Z E R T in B r ü t t e n

---

mit

## ***The Piccadilly Six***

Sonntag, 28. August 1983, 17 - 21 Uhr auf  
dem Dorfplatz. (Bei schlechtem Wetter im Saal.)

Mit den "Piccadilly Six" wird in Brütten eine Jazzband gastieren, welche sich durch zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, durch Schallplatten-aufnahmen und Auftritte bei Radio- und Fernsehstationen in vielen Ländern einen internationalen Ruf erworben hat. Die aus 6 Musikern bestehende Formation ist heute zu Europas bekanntesten und besten Vertretern des Dixieland-Stiles zu zählen, so dass zweifellos die Jazzfreunde jeden Alters auf ihre Rechnung kommen werden. Eine Festwirtschaft wird für Speis und Trank sorgen.

Zu diesem Konzert - dank einer grosszügigen, privaten Spende ein verdankenswertes Geschenk an die Bevölkerung von Brütten (zur Nachahmung freundlich empfohlen!) - sind Sie mit Ihren Freunden bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

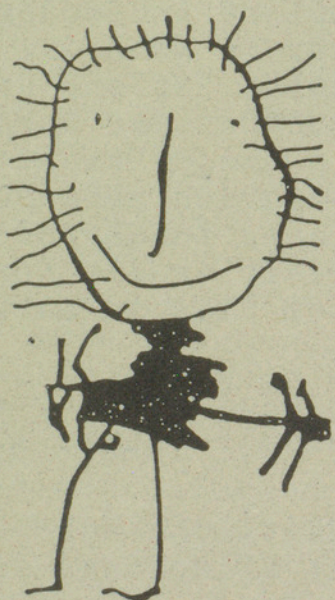


KULTURKOMMISSION  
8311 BRÜTTEN

und Legasthenie-Dyskalkulie-Psychomotoriktherapeu-  
ten. Je besser der Schularzt mit diesen Spezialisi-  
sten, vor allem aber auch mit den Eltern, Kinder-  
gärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrern zusammenarbei-  
ten kann, desto besser können Entwicklungsstörungen  
von Bedeutung erfasst und angegangen werden. Oft ist  
es auch hier wichtig ein vernünftiges Mass zu finden  
und optimale, nicht maximale Lösungen zu suchen. Ne-  
ben den eigentlichen Reihenuntersuchungen, welche im  
Kindergarten, der 1. und 4. Klasse und in der Ober-  
stufe stattfinden, steht der Schularzt den Eltern,  
der Lehrerschaft, der Kindergärtnerin und der Schulpflege beratend zur Seite. Diese Beratung ist beson-  
ders wichtig, wenn Sonderschulmassnahmen, oder die  
Beurteilung der Schulreife zur Diskussion stehen.  
Die Qualität der schulärztlichen Tätigkeit gewinnt,  
wenn Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und  
Lehrer den Schularzt auf allfällige Probleme oder  
Besonderheiten Ihres Kindes aufmerksam machen. Ein  
weiterer wichtiger Aspekt besteht in der Beratung  
der Eltern und der Lehrerschaft im Rahmen der "Ge-  
sundheitserziehung". Diese soll sich jedoch nicht  
nur auf die Vermittlung von medizinischen Fakten,  
sondern auch an die eigene Verantwortung aller Be-  
teiligten erinnern.

Ihr Schularzt

Ihre Schulpflege

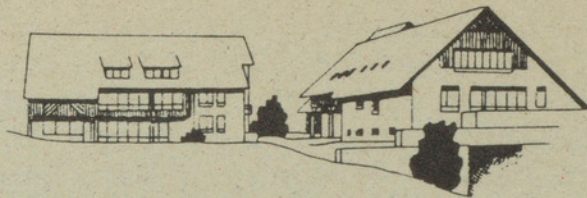


---

Das nächste Müttertreffen wird  
am 25. August, 20.15 Uhr im Ge-  
meindesaal des neuen Gemeinde-  
hauses stattfinden.

Alle Mütter von Kindern bis zu  
6 Jahren sind herzlich einge-  
laden.

Am 2. September 1983, 14.00 -  
16.00 Uhr findet im Gemeindesaal  
der erste öffentliche Mütterbe-  
ratungsnachmittag statt. Schwester  
Maria Theresia Müller wird die  
Mütter wie bisher beraten, zudem  
haben Sie die Möglichkeit, Er-  
ziehungsfragen mit Frau Nelly  
Merz zu besprechen.



## HUNDSTÄGLICHER STIMMUNGSBERICHT VOM DORFZENTRUM

---

Die Ferien haben unser Dorf in beträchtlichem Masse entvölkert und damit liegt der ohnehin schwach begangene runde Platz vor den beiden Gemeindehäusern noch verlassener als sonst. Die brütende Hitze lässt die Luft flimmern und die Linde endgültig sterben. Hoffentlich werden wir mit dem nächsten Baum, der das Zentrum des Dorfes markieren sollte, mehr Glück haben. Etwas Schatten täte wohl. Rundherum allerdings ist die junge Rasensaat mächtig ins Kraut geschossen. Im halbmeterhohen Gewächs verbergen sich Kornblumen in verschiedensten Farben und sattfarbener Mohn. Rund um das Biotop blühen Sonnenblumen und Boretsch. Eine prächtige Libelle steht über dem trüben (das muss so sein) Tümpel. Ich freue mich auf die Ansiedlung möglichst zahlreicher Tierarten an seinen Gestaden. Auch die übrigen Pflanzen rund um die Gebäude haben sich tapfer gegen die Jahrhunderthitze gewehrt, wohl nicht zuletzt dank der Pflege durch den umsichtigen Abwart. Mögen sie rasch wachsen, damit sie kahle Stellen und zu gross erscheinende Teile der Gemeindebauten bald verstecken.

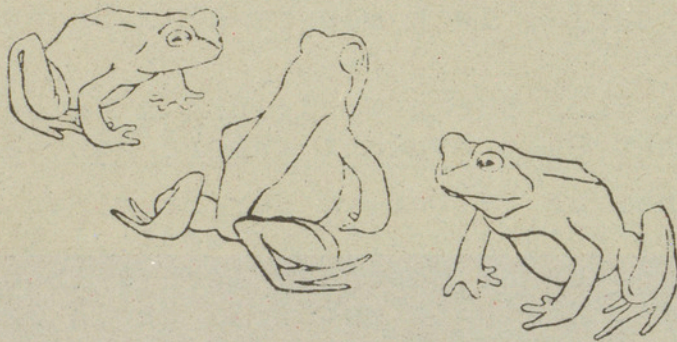
Auch der Kinderspielplatz, der populäre Anziehungspunkt, wird momentan selten besucht. Im Netz des Klettergerüsts hängen nur vereinzelte "Affen" und das bereits heimelig wirkende Quietschen der Schaukel ist fast gar verstummt. Nur hie und da saust ein verwegener Velofahrer, der die Ferien zuhause verbringt, durch einen der zahlreichen Zufahrtswege und prüft, mit wieviel Geschwindigkeit er die Kurve vor der Kanzlei nehmen kann. Auf dem Kies zu kurven ist nicht ratsam...

Die drei Fahnenstangen träumen der nächsten Festlichkeit entgegen, da dürfen sie wieder Fahnen aufnehmen.

Ein Zentrum? Im Flugbild gewiss. Sämtliche Wege führen dorthin. Was die Lebendigkeit allerdings an-

betrifft, so müssen wir uns das Zentrum erst noch aneignen und - weniger heisse Tage abwarten. Mir ist die Bezeichnung Gemeindehaus wesentlich angenehmer. "Zentrum" weckt in mir immer Erinnerungen an etwas Ueberdimensioniertes, etwa an Glattzentrum oder Neuwiesenzentrum, an Firmenschilder und Konsumbetrieb. "Zentrum" könnte jemanden auf die abwegige Idee bringen, die zweite Bauetappe mit Läden und Café (und Bank? und Fitnessclub? und ...) an die Hand zu nehmen. Aber das wollen wir doch mit allen Mitteln verhindern...

H. H.



### "WAS IST DENN DA LOS?"

---

mussten sich die Brüttemer gedacht haben, die am 14. August im Wegacher ein Frühstücksbuffet von seltener Güte entdeckt hatten. Um 10.30 Uhr strömten gegen hundert Personen zum ersten Wegacher-Quartierfest, zu dem vier Urbrüttemer mit ihren Gattinnen eingeladen hatten. Hugo Baltensperger, der Sonnenhöfler, Hebammen-Karl (Baltensperger), John Egli-Schnieder vom Oberdorf und Sami Murer-Vogt vom Unterdorf zeichneten als Initianten. Ihnen ist es zu verdanken, dass sich viele Wegacherleute bei bester Stimmung kennengelernt haben und einander auch ein bisschen etwas aus ihrer Lebensgeschichte erzählten. Die Musik spielte zum Tanz auf, die Kinder wetteiferten beim Ringwerfen, Fischen und beim "Einsiedlerspiel". Kein Wunder, dass sich alle mit spontaner Einhelligkeit zu dem bekannten, was man ihnen von weitem ansah: Uns gefällt es in Brütten!

BK

## ES BRUUTFUEDER

---

Es Bruutfueder isch de junge Lüüt e frömds Wort. Was sett das sy, isch das ächt en Name us eme Kata-log? Aber wänn halt zwei wänd Hoochsig haa, bruuchts nöii Mööbel für das Paar.

Doozmaal hät d Bruut für en Uusstüür gsoorget, bim Doorffschryner und Sattler isch si die Mööbel go luege. Au Bettwösch hät si sorgfelig sälber gnëet, mit Spitze und Ysatz a de Lyntüecher, es hät nüüt gfëelt. E Serie lyneni Hämper und Underhose mit lange Bäi, de Stoff hät me sälber pflanzet, verschafft woorden isch er inere Wäberey. Und sälber glismet i Strümpf händ ghöört derzue, sone Bruut hät müese schaffe, isch mängsmaal z Nacht nüd choo zur Rue.

De Brüütigam isch für d Wonig und s Hoochsigfäscht ufchoo, es hät Gält pruucht wämers hät wele haa esoo.

Mäischtens hät de Vatter vo der Bruut en Zuestupf ggëe, mängere häts gwoolet, wo wett si ales heer nëe. Ettlich Taag vor em Hoochsig isch s Bruutfueder gfüert worde, daa häts natüürli öppis ggëe zum Luege. Us öisem Doorff hät mer amig s Saarehäiris Bruggwage ghaa, da sind die Mööbel ufglade worde de Räie naa. Zvorderscht de Diwaan oder es Soffaa uegstellt, hindraa en Chaschte, dëe hät mer müese feschtmake, das er wäretem Faare nüd umgheynt isch. Zwäi Better, wo grad vom Sattler ypettet worde sind, gueti Madratze und Fäderezüüg, ganz wäich zum Ligge drin. Zwäi Nachttischli, vilmaal es Chindebettli sogaar, mer hät scho gsoorget für di zuekünftige Jaar. Au en Tisch und Sässel händ nüd gfëelt und es Büffee oder nach alter Moode en Sekretëer.

Soo isch dänn de Wage vole gsy, de Schryner und de Sattler sind gsässe vorne dry.

De Fuerme Hilpert hät s Läitsäil gnoo, säit hü, iez chömer gaa! Soorgfelig faare, d Spani aazie wänns bergab gaat. Zwäi wëerschäfti Ross händ de Wage zoge, sogaar mit Gschäll, das alls isch cho luege. Soo sind die Uusstüüre vilmal i Nachbergmäinde choo, äini vo de letschte sogaar in Stürzikerhoof.

E Bruut us der Nööchi hät schüüli Fröid am Puure ghaa, so hät si sich au gfröit uf de Hoochsigtaag. Wänn de Mööbelwage vor em zuekünftige Häime aachoo isch, sind vo alle Syte en Huuffe Chind choo. Dänn isch de Brüütigam a d Räie choo, de Hosesack voll Batze hät er füregnoo.

Das isch halt no en alte Bruuch gsy, wänn e Bruutfueder gfüert worden isch, isch für d Chind en Batze felig gsy.

Das ales isch hüt läider verby, es Bruutfueder füere isch en schöne Bruuch gsy.

I. E.

#### GRATULATION

---

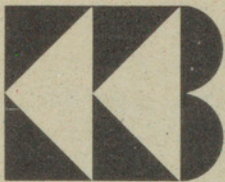


Am 6. August 1983 konnte Willi Baer in Straubikon seinen 80sten Geburtstag feiern. Willi freut sich noch seiner guten Gesundheit. Obschon er verschiedene Operationen hinter sich hat, durfte er sich jedesmal wieder gut erholen. Willi war ein tüchtiger Landwirt, hat aber sein Land schon länger verpachtet, jetzt betreibt er noch eine Schweinezucht-  
tereirei und hält viele Hühner. Weil er noch nicht untätig sein will, findet er so eine Befriedigung. Willi hat schwere Zeiten hinter sich, aber dank seiner Zufriedenheit und gutem Willen hat er immer wieder den Weg gefunden. Mit seiner viele Jahre jüngerer Ehefrau erlebt Willi noch glückliche Zeiten. Wo die Liebe waltet, kann man nicht erkalten! Mit seinen Kindern aus erster Ehe freut er sich, wenn sie auf Besuch kommen, und kürzlich durfte er das Hochzeitsfest der Tochter aus zweiter Ehe feiern. Sogar im Altersturnen macht Willi noch wacker mit, und beim Kegelspiel macht er meistens Babeli. Wir wünschen ihm weiterhin noch ein glückliches Alter.



I. Enderle





## THEATERKURS IN BRÜETTEN

---

Leitung: Brigitt Walser, Theaterpädagogin

- WO: im Dorfzentrum (Dachraum)
- WAS: Darstellendes Spiel und Theater  
(Bewegung, Stimme, Sprache, Improvisation, Pantomime, Maskenspiel)
- WIE: in Gruppen à mind. 7 und max. 15 Kinder  
- 1. - 2./3. Kl. 60 Min.  
- 3. - 4. Kl. 60 Min.  
- 5. - 6. Kl. 90 Min.  
Die Gruppen werden anhand der Anmeldungen zusammengestellt.  
Es besteht auch die Möglichkeit eines Kurses für Kindergärtler, Jugendliche und/oder Erwachsene.
- WANN: jeweils am Freitagnachmittag/abend  
(genaue Zeiteinteilung nach der Anmeldung)
- Anmeldung: Bitte schriftlich an B. Walser, Uetlibergstrasse 2, 8311 Brütten, bis Ende August,  
(Name, Adresse, Alter)
- Kosten: pro Kind: Fr. 8.--/60 Min.  
Fr. 12.--/90 Min.
- Die Kulturkommission Brütten übernimmt die Saalmiete und das Patronat.

---

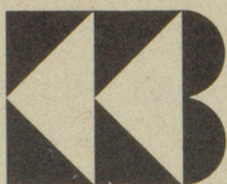
### DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

---

20. 8. - 26. 8.	Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45
27. 8. - 2. 9.	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
3. 9. - 9. 9.	Fr. Wiprächtiger	
10. 9. - 16. 9.	Fr. Förderer	
17. 9. - 23. 9.	Fr. Wiprächtiger	
24. 9. - 30. 9.	Fr. Förderer	

Die Schwestern sind telefonisch am besten zu erreichen

morgens zwischen 07.00 und 07.30 Uhr  
mittags zwischen 12.00 und 12.30 Uhr  
abends zwischen 18.00 und 18.30 Uhr



## V O R A N Z E I G E

---

Die Kulturkommission führt im Rahmen des Eröffnungsjahres des neuen Dorfzentrums für die Brüttemer Bevölkerung - nebst anderen Anlässen - 4 verschiedenartige musikalische Veranstaltungen durch. Als klassisches Konzert gelangen "Die vier Jahreszeiten" von Antonio Vivaldi am 6. November 83 zur Aufführung, während im Frühjahr 1984 ein volkstümliches Konzert sowie ein Offenes Singen für jedermann auf dem Programm stehen werden. Den musikalischen Auftakt macht jedoch das Jazzkonzert auf dem neuen Dorfplatz (bei Schlechtwetter im Saal) mit den "Piccadilly Six" am Sonntag, 28. August 1983, 17 - 21 Uhr.

Mehr über dieses Jazzkonzert siehe Beilage in dieser Ausgabe.

Kulturkommission Brütten



## GENERALVERSAMMLUNG DER FDP BRUETTEN

---

Vor kurzem hat die FDP Brütten ihre Generalversammlung durchgeführt. Ort und Rahmen waren diesmal aussergewöhnlich: Wir waren im alten, ehrwürdigen Giessereigebäude von Sulzer zu Gast.

Der Einladende, Dr. M. Eberle, führte uns zuerst durch einige Werkstätten, und wir konnten einen neuen Dieselmotor besichtigen und ihn sogar "besteigen".

Anschliessend wurden die statuarischen Geschäfte in Kürze erledigt. Das erfreulich verlaufene Jahr zeigte gute Resultate für die FDP (Kantonsratswahlen!)

Einem kleinen Umtrunk folgte dann ein sehr interessanter Vortrag von M. Eberle über den "Produktionsplatz Schweiz." Die nachfolgende Diskussion zeigte uns allen, dass uns dieses Thema in nächster Zukunft noch arg zusetzen wird.

Im "Hofacker" fand die GV einen heiteren Ausklang.

## VORANZEIGE

Die traditionelle FDP-Wanderung findet dieses Jahr am

Sonntag, 25. September 1983

statt und wird ins Gebiet des Schnebelhornes führen. Jedermann ist schon heute freundlich zur Teilnahme eingeladen. Bitte beachten Sie die detaillierten Mitteilungen in der nächsten Ausgabe des Brüttemer Blattes und reservieren Sie sich bereits dieses Datum.

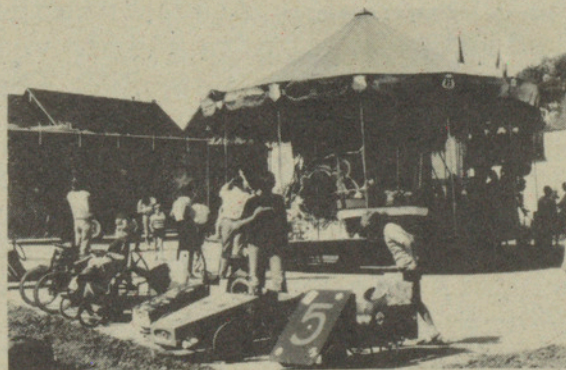
FDP Brütten

### F O T O A U S S T E L L U N G

- Einweihung Dorfzentrum am 2./3. Juli 1983
- Luftbildaufnahmen 1923 - 1983 von Brütten

Vom 24. August - 17. September 1983 sind die Fotos der Einweihung des Dorfzentrums, fotografiert von Paul Salzmann und Hans Röschmann, sowie Luftbildaufnahmen der Swissair Foto + Vermessungen AG aus den Jahren 1923 - 1983 im Dorfzentrum ausgestellt. Von beiden Ausstellungen sind Muster im letzten Mitteilungsblatt erschienen, eine Auswahl der Luftbildaufnahmen war auch bereits während der Einweihung ausgestellt.

Die Ausstellung ist jeweils zugänglich während der Oeffnungszeiten der Bibliothek und, sofern der Saal nicht besetzt ist, während der Kindergartenstunden. Von den Fotos können Bestellungen gemacht werden. Die Bestellformulare liegen auf und müssen bis am 17. September 1983 im Briefkasten der Gemeindekanzlei sein.



## KURSE DER FRAUENKOMMISSION IM WINTERHALBJAHR 1983/84

---

Die Frauenkommission möchte Sie herzlich zur Teilnahme an folgenden Kursen einladen:

1. Kleider-Nähkurs (auch Kinderkleider)

jeweils Montag-Nachmittag 14-17 Uhr

Beginn: Montag, 24. Oktober 1983

Kursort: Werkraum Schulhaus Chapf, Brütten

Lehrerin: Frau Koster

Kursgeld: ca. Fr. 54.-- pro Teilnehmerin

2. Patchwork-Kurs

6 Abende, jeweils Donnerstag, 19.30 - 22.00 Uhr

Beginn: Donnerstag, 29. September 1983

Kursort: Nähschulzimmer Schulhaus Chapf, Brütten

Lehrerin: Frau Baldinger, Brütten

Kursgeld: Fr. 60.-- pro Teilnehmerin + Materialkosten Fr. 20.- bis 30.- je nach Art Ihrer Arbeiten.

Der Kleider-Nähkurs mit Frau Koster ist in Brütten bereits bekannt und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Neu ist diesmal der Patchwork-Kurs mit Frau Baldinger. Frau Baldinger hat damals für unseren Bazar zusammen mit einigen Frauen wunderschöne Arbeiten angefertigt. Jetzt haben Sie wieder Gelegenheit, mit Frau Baldinger Patchwork-Arbeiten zu nähen, für Sie persönlich oder als hübsche Geschenke: Täschli oder Taschen, Kissen aller Art, Bälle, Tierli, Gürtel, Bilder und anderes mehr.

Anmeldung: Dienstag-Vormittag, 6. September 1983  
10.00 - 11.00 Uhr in der Bibliothek  
im Dorfzentrum

Allfällige Auskunft erteilen: Frau M. Bürki, im  
Haldler, Brütten, Tel. 33 25 54  
Frau L. Salzmann, Hofackerstrasse 24,  
Tel. 33 23 33

Die Frauenkommission



## DORFKALENDER

---

Sa	20. 8. 83	Obligatorische Schiessübung
Mi	24. 8. 83	Beginn Fotoausstellung
Do	25. 8. 83	Müttertreffen, 20.15 Uhr Gemeindesaal
So	28. 8. 83	17 - 21 Uhr Jazzkonzert Gemeindehaus
Mi	31. 8. 83	Anmeldeschluss Theaterkurs
Fr	2. 9. 83	14.00 Uhr Mütterberatung Gemeindesaal
Sa/ So	3./4.9. 83	Kantonale Abstimmungen Clubturnier Tennisclub Brütten
Di	6. 9. 83	Anmeldung Näh- und Patchwork-Kurs, 10 - 11 Uhr Bibliothek
Sa	17. 9. 83	Ende Fotoausstellung
Sa	24. 9. 83	Endschiessen Chilbi-Tanz Samariterverein
So	25. 9. 83	FDP-Wanderung

### VORSCHAU

Do	6.10. 83	Vortrag über Diabetes, 20 Uhr im Gemeindesaal
Mi	12.10. 83	14.00 Uhr Altersnachmittag
Sa/ So	22./ 23.10. 83	National- und Ständeratswahlen
Fr	25.11. 83	Neuzuzügerabend
Sa/ So	3./4.12.	Eidg. und Kant. Abstimmungen
Mo	12.12. 83	Gemeindeversammlung in der Turnhalle Chapf
20. Januar 84		Jungbürgerfeier



Das Mitteilungsblatt Nr. 146 erscheint am 16. September 1983. Beiträge sind bis Sonntag, 11.9., 18.00 Uhr erbeten an Herrn H.U. Kägi, Hagenstrasse 14.